

Ingenieur S. A. Kukel, Leningrad:

Die Elektrifizierung der Sowjetunion

Vor der Revolution war Rußland, was die Elektrifizierung anbelangt, ein sehr rückständiges Land. 1917 gab es auf dem heutigen Territorium der Sowjetunion 252 Elektrostationen mit einer Gesamtleistung von 369 000 Kilowatt. Sämtliche Stationen arbeiteten mit angefahrenem Heizmaterial. Eine einzige Ausnahme

möglichsten Verbilligung der elektrischen Energie für den Verbraucher.

Diese beiden Beispiele sind charakteristisch: sie beweisen, daß unter der Sowjetmacht die Elektroversorgung des Landes leistungsfähiger und gleichzeitig rationeller geworden ist.

Und in der Tat, unmittelbar nach Abschluß des Bürgerkrieges wurde auf Initiative W. I. Lenins der grandiose Plan der Elektrifizierung des gesamten Landes entworfen. Das war 1920. Zur Ausarbeitung des Planes wurden an 200 der besten russischen Spezialisten herangezogen. Der Plan wurde vom Allrussischen Elektro-



Die Elektrifizierung Rußlands.

Das neue und größte Torfkraftwerk der Welt Schatura bei Moskau. An der Errichtung waren außer Sowjetfirmen auch deutsche Werke wesentlich beteiligt. Unter Beteiligung des gesamten diplomatischen Korps wurde das Werk von Trotzki, als Leiter des elektrotechnischen Staatsamtes, dem Betrieb übergeben. Unser Bild zeigt die neue interessante aus der Gußbetontechnik hervorgegangene Architektur.

bildete eine 1915 erbaute 75 Kilometer von Moskau entfernte, Torf verheizende Elektrostation, die zugleich die einzige Überlandzentrale in Rußland war; ihre Leistungsfähigkeit betrug 20 000 Kilowatt. Von einer planmäßigen Entwicklung der Elektrizitätsversorgung des Landes konnte keine Rede sein: in Leningrad gab es beispielsweise drei miteinander konkurrierende Gesellschaften, von denen jede ihr eigenes Netz und ihre eigene Stromstärke besaß. Heute beträgt die Leistungsfähigkeit der oben erwähnten Überlandzentrale 36 000 Kilowatt, das Stromnetz in Leningrad ist vereinheitlicht und die früher konkurrierenden Werke arbeiten gemeinschaftlich, alle unter dem Gesichtspunkt der

technischen Kongreß begutachtet und gebilligt und hierauf vom obersten gesetzgebenden Organ der Union, dem Rätekongreß, bestätigt.

Der erste Elektrifizierungsplan war in Wirklichkeit viel umfassender als seine Bezeichnung. Er war im Grunde ein Plan zur Rekonstruktion der gesamten Volkswirtschaft des Landes auf sozialistischer Grundlage. Der eigentliche Elektrifizierungsplan baute die ganze neue Einheitswirtschaft des Landes auf rationeller energetischer Grundlage auf. Der Plan sah eine Rekonstruktion der Wirtschaft samt einer Erhöhung ihrer Produktivität auf 80 Prozent über die Vorkriegsnorm binnen 10 bis 15 Jahren vor.